

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Hannover'sche Chronik.

(Bechluss.)

Der Quacksalber Fontamoroso wurde von Herrn Sedlmayr mit gehörigem Humor, ohne Ueberschreitung der Grenze ausgemalt, und Hr. Kauscher als Jerome spielte seine aus Sentimentalität und Keckheit per forco zusammengesetzte Partie mit Glück, würde aber noch mehr geleistet haben, hätte er seine Prosa fester inne gehabt, ein Mangel und Makel, auf den wir diesen wackern Sänger nicht oft genug aufmerksam machen können, da seine Leistungen nach der Ausmerzung desselben gewiß einen großen Schritt der Vollkommenheit näher gewinnen müßten. Die neue Oper wurde gleich darauf wiederholt, aber wir sahen keine günstigeren Auspicien für sie. —

Der Winter ließ uns auch wieder vier Maskeraden sehen. Die erste schien eine erhöhte Neigung für diese abgekommenen Lustnächte anzudeuten, denn der Saal zeigte sich übervoll; doch die drei folgenden blieben leer und bedeutungslos. Der Hof und die höhern Stände nehmen nicht Theil, und nur diese können solchen mysteriösen Versammlungen den Prunk und das Sinnvolle, die Romantik bringen, nur ihre Einmischung dem großen Anäuel unsichtbare Zügel anlegen und solche Feste über die gewöhnliche Schwelgerei erheben.

Die Winter-Concerte endeten mit diesem Monate, und wir dürfen nicht von ihnen scheiden, ohne den Directoren Dank zu sagen für den Reichthum des Schönen, was sie uns besonders in diesem Jahre vortragen ließen. Unser Maurer mit seinen allerliebsten Knaben, Wsewolod und Alexander, jener schon jetzt ein braver Geiger, dieser, auf seinem Stuhlchen sitzend, sein Duodez-Cello wie ein Kapellmeister aus Lilliput beherrschend, Pott, Matys, Heine Meyer, Nowiczek und Seemann gaben uns, jeder auf seinem Instrumente Virtuös, viel Meisterliches zum besten, und unsere Operisten brachten angenehmen Wechsel zu diesen freundlichen Abenden, an welchen besonders Dem. Dröge sich viele Freunde und Gönner eroberte, da der Wohlklang ihrer schönen Stimme in dem Ballhofsalle sich voller zu entwickeln vermag wie auf unserer Bühne.

Ein fremder Harfenist, Herr Swoboda aus Prag, muß sich zuvor ein besseres Instrument verschaffen, ehe er es wiederum wagt, vor einem mit der Musik so vertrauten Publikum aufzutreten, wie das unserige sich rühmen darf, zu seyn. D.

Aus St. Petersburg.

Ende März 1832.

Unsere Akademie der Wissenschaften beging vor einigen Wochen ihren Stiftungstag auf solenne Weise, wozu jedesmal der Zutritt dem ganzen gebildeten Publikum zulässig ist. Auch die diesmalige für diesen Behuf gehaltene wissenschaftliche Sitzung ward gleich den vorjährigen von zahlreichen Freunden und Verehrern

der Wissenschaften besucht, unter denen man mehre unserer Großwürdenträger und andere Personen von Distinction bemerkte. Der beständige Secretair der Akademie, Herr Staatsrath Jus, eröffnete sie durch Verlesung des akademischen Jahresberichts; darauf gab der Akademiker Kupfer in französischer Sprache einige allgemeine Bemerkungen von den wilden Volksstämmen des Kaukasus als Auszug eines größern Werks, das eine Beschreibung seiner jüngst dahin vollzogenen Reise enthält und ebensowenig zum Druck bestimmt ist. Die gleichfalls diesmal zum öffentlichen Vortrag bestimmte Abhandlung des Zoologen Herrn Brandt: über die Fortschritte und Bereicherungen, welche die Kunde der thierischen Körper unserer Akademie verdankt, konnte wegen Kürze der Zeit nicht gehalten werden. Aus dem Jahresberichte des beständigen Secretairs der Akademie hebe ich hier in gedrängter Kürze die wesentlichsten und wichtigsten Data aus, welche im abgelaufenen Jahrtheile theils das Personal ihrer Glieder, theils deren wissenschaftliche Leistungen, theils endlich die reformirenden Veränderungen und Bereicherungen ihrer verschiedenen wissenschaftlichen Collectionen und Apparate betrafen:

Hr. Staatsrath Langsdorf, außerordentl. Akademiker für die Zoologie, bisheriger General-Konsul in Rio Janeiro, dem die Akademie während seines vieljährigen Aufenthalts in Brasilien beträchtliche, ihr zoologisches Museum bereichernde Sendungen von dort aus verdankte, schied durch Abgang ganz aus der Zahl ihrer Mitglieder; der an der Berliner Universität bisher als Professor extraordinarius für Zoologie gestandene Herr Brandt trat dagegen als Adjunkt in dieses Fach und übernahm die künftige Direction dieses Museums. Herr Ostrogradsky, für das Fach der angewandten Mathematik attachirt, erhielt in Erwägung seiner ausgezeichneten wissenschaftlichen Leistungen im Laufe des vorigen Jahres zwei gelehrte Würden, die des außerordentlichen und ordentlichen Akademikers. Die Adjuncte Hef, Schmidt und D. Sjögren wurden zu außerordentlichen Akademikern berufen: ersterer für die Chemie, der zweite für orientalische Literatur, der dritte, der sich jüngst durch seine Bereisung eines großen Theils des innern Rußlands zum Behuf geschichtlicher Forschungen über den gemeinschaftlichen Ursprung mehrerer finnischen Volksstämme und seinen darauf ausgegebenen wissenschaftlichen Bericht genugsamst bekannt gemacht hat, für russische Geschichte und Alterthumskunde. Mehre dieser Herren übernahmen nächstdem noch bei andern Ministerien Ehargen in den ihnen vertrauten Fächern: Herr Hef ward Studien-Inspector in dem beim Finanzministerium begründeten technologischen Institute und hält, aufgefördert von der hiesigen mineralog. Gesellschaft, öffentliche Vorträge über Mineralogie; die Herren Kupfer und Ostrogradsky übernahmen Professuren bei dem Institute des Ingenieur-Corps der Wasser-Communicationen, ersterer die für Physik, letzterer die für Mechanik. Im abgelaufenen Jahre hat die Akademie neun ihrer Ehrenmitglieder und zwei ihrer Korrespondenten durch den Tod verloren. Unter den ersteren, welche die Namen unserer ausgezeichnetsten Inländer fassen, befand sich auch der berühmte deutsche Geschichtsforscher Niebuhr.

(Die Fortsetzung folgt.)